



Gewerbegebiet „Boytal“

Status	Realisierung 2011 - 2012
Standort	Deutschland, Nordrhein-Westfalen, Bottrop
Raumbezug	Gewerbe- / Industriepark
Maßnahmen- gruppen	Gründächer; Wasserrückhalt, Entwässerung
Kontakt	Matthias Stumpe, matthias.stumpe@bottrop.de



Matthias Stumpe, Bottrop

Beschreibung und Zielsetzung

Der Regenwasserabfluss eines bestehenden Gewerbegrundstücks und eines Feuchtgebietes wurde von der Kanalisation abgekoppelt. Ungefähr 1,5 ha Feuchtgebiet und 4,0 ha versiegelte Flächen wurden insgesamt abgekoppelt.

Das Ziel war, innerhalb des bestehenden Systems einen Puffer für die erwarteten häufigeren starken Niederschlagsereignisse zu schaffen.

Das Flusssystem des Boye soll gestärkt werden. Außerdem soll die der Kläranlage zufließende Regenwassermenge reduziert werden, um Energie zu sparen.

Anpassung an den Klimawandel

Wegen der häufigeren starken Regenfälle, die in Zukunft erwartet werden, wird es häufiger zur Überlastung des bestehenden Kanalsystems kommen. Hier soll die Maßnahme helfen.

Angesprochene Probleme:

Starkregen / Überflutung

Rezeptor(en):

Infrastruktur, Natürliche Ressourcen

Erfahrungen

Funktionalität:

Geringeres Überlastungsrisiko der Kanalisation und Reduzierung der benötigten Energie, da das Regenwasser nicht mehr der Kläranlage zugeführt wird.

Synergien:

Das Projekt befindet sich in der „Innovation City“ im Raum Bottrop. Hier werden in den nächsten zehn Jahren zahlreiche weitere Energieeffizienz- und Klimaschutzmaßnahmen durchgeführt.

Kosten:

rd. 400.000 €

Finanzierung:

International: INTERREG IV B-Programm,
Regional: Zukunftsvereinbarung Regenwasser (Emschergenossenschaft)

Einbeziehung der Betroffenen:

Stadt Bottrop, Wasserverband Emschergenossenschaft

Akzeptanz / Öffentlichkeitsarbeit:

Die Probleme des bestehenden Systems sind offensichtlich, so dass es nicht schwierig war, das neue und nachhaltigere System als sinnvoll und erforderlich zu kommunizieren.

Hindernisse:

Bestehender Landschaftsschutz, parallele Planungen anderer Organisationen und die Wassergesetzgebung stellten sich während des Planungsprozesses als Hindernisse heraus.